

Evangelisch-Lutherische Bekenntnisgemeinschaft Sachsens e.V.

Bank für Kirche und Diakonie eG (KD-Bank), Dresden; IBAN: DE24 3506 0190 1602 7000 18

Vorsitzender: Pfarrer Karsten Klippahn, Dorfstr. 9, 08541 Altensalz, Tel. 03741/4828715

Stellvertr. Vorsitzender: Dr. Jörg Michel, Markt 4, 09217 Burgstädt, Tel. 0162 6627 966

Verantw. Rundbriefe: Dr. Christian Zschuppe, Traubelstraße 5 A, 01109 Dresden, Tel. 0351/8961887

www.bekenntnisgemeinschaft.de



Informationen

Einladung Frühjahrstagung

Liebe Schwestern und Brüder,

in den vergangenen Jahren fand unsere Frühjahrstagung immer Freitag und Samstag statt. Wir hörten ein bis zwei Referate zu einem besonderen Thema, tauschten uns darüber aus, feierten Andachten und Gottesdienst und hielten unsere jährliche Mitgliederversammlung ab. Im vergangenen März waren wir gemeinsam mit der **Sächsischen Bekenntnisinitiative (SBI) in Moritzburg**.

Die SBI möchte in diesem Jahr eine eigene Klausur abhalten. Um Kräfte zu bündeln, haben wir deshalb im Leitungskreis dafür entschieden, uns nur an einem Sonnabend im Frühjahr zu treffen.

Deshalb möchten wir hiermit schon darauf hinweisen und dafür einladen:

**Frühjahrstagung der Ev.-Luth. Bekenntnisgemeinschaft Sachsens e.V.,
nur am Sonnabend, 7. März 2020, ca. 10 – 17 Uhr in Dresden.**

Der genaue Tagungsort steht noch nicht fest. Wir freuen uns aber jetzt schon sehr auf unseren **Landesbischof a.D. Carsten Rentzing**, der zugesagt hat zu kommen. Er wird zum Thema "**Die aktuelle Lage unserer Kirche und die Zwei-Regimenten-Lehre Martin Luthers**" einen Vortrag halten und möchte auch mit uns darüber ins Gespräch kommen.

Nach einer Mittagspause wird dann unsere **Mitgliederversammlung** stattfinden, zu der ich hiermit schon herzlich einlade. Auch Gäste sind zu Teilen der Mitgliederversammlung willkommen!

Den genauen Ablauf und weitere Einzelheiten werden wir Ihnen rechtzeitig mitteilen. Anmeldungen sind jetzt schon an meine Adresse möglich.

Nachberufung in den Leitungskreis und Neuwahl des Leitungskreises

Weil unser Leitungskreis aus gesundheitlichen Gründen und wegen Heimgang eines Bruders kleiner geworden ist, haben wir uns dazu entschlossen, **Herrn Pfarrer Mathias Tauchert aus Klipphausen OT Burkhardswalde, in unseren Leitungskreis nachzuberufen**. Wir freuen uns, dass er bereit ist mitzuarbeiten und wünschen ihm auch auf diesem Wege noch einmal Gottes Schutz und Segen!

Zur nächsten **Mitgliederversammlung am 7. März 2020** soll auch unser **Leitungskreis neu gewählt** werden. Wir bitten Sie deshalb herzlich darum, zu prüfen, ob Sie bereit sind, dafür zu kandidieren. Sprechen Sie bitte auch andere geeignete **Personen dazu** an!

Dank

Zu Beginn des neuen Kirchenjahres möchte ich – auch im Namen unseres Leitungskreises – allen herzlich danken, die unseren Dienst auch im vergangenen Jahr unterstützt haben: durch die konkrete Nachfolge unseres Herrn Jesus Christus, durch Ihren Einsatz für Gottes Reich, gerade auch im Rahmen unserer Bekenntnisgemeinschaft und der Sächsischen Bekenntnisinitiative (SBI), durch Gebete und hilfreiche Anregungen, durch konstruktive Kritik und finanzielle Hilfe. Bleiben Sie uns weiterhin treu verbunden!

Mit herzlichen Grüßen für eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und mit der Bitte um Gottes Schutz und Führung auch für 2020!

Ihr

Karsten Klippahn, Vorsitzender

Altensalz, 6. Dezember 2019

Andacht

Diesmal haben wir die Predigt eines Pfarrers aus Lettland ausgewählt. Einleitend dazu schreibt unser Leitungskreismitglied, Pfarrer Gaston Nogrady aus Markersbach:

Seit vielen Jahren besteht zwischen unserer sächsischen Landeskirche und der Ev.-Luth. Kirche Lettlands eine besondere Partnerschaft. Pfarrer Andris Kraulins, der als Oberkirchenrat im Konsistorium von Riga für die Auslandsbeziehungen der lettischen Kirche zuständig ist, ist regelmäßiger Gast auf den Tagungen unserer sächsischen Landesynode. Dort lernte ich ihn kennen, und seitdem sind wir auch freundschaftlich verbunden. So kam es zu dem Plan, einmal einen Pfarrkonvent lettischer Pfarrer im Erzgebirge durchzuführen: Vom 3. bis 9. September 2019 war Bruder Kraulins mit fünf Pfarrern der Propstei Jurmala in Markersbach zu Gast. Neben einem Seminartag mit Prof. Christoph Barnbrock aus Oberursel standen Gemeindebesuche und Ausflüge auf dem Programm. Viele lettische Kirchgemeinden sind sehr an einer Partnerschaft mit einer sächsischen Kirchgemeinde interessiert! Der feierliche Abschluss dieses lettischen Pfarrkonventes in Sachsen war ein festlicher Gottesdienst in der St. Barbara Kirche zu Markersbach. Dort hielt Pfarrer Kraulins die nun folgende Predigt.

Predigt für den 12. Sonntag nach Trinitatis in Markersbach, Apostelgeschichte 3, 1-10

1 Petrus aber und Johannes gingen hinauf in den Tempel um die neunte Stunde, da man pflegt zu beten. 2 Und es wurde ein Mann herbeigetragen, der war gelähmt von Mutterleibe an; den setzte man täglich vor das Tor des Tempels, das da heißt das Schöne, damit er um Almosen bettelte bei denen, die in den Tempel gingen. 3 Als er nun Petrus und Johannes sah, wie sie in den Tempel hineingehen wollten, bat er um ein Almosen. 4 Petrus aber blickte ihn an mit Johannes und sprach: Sieh uns an! 5 Und er sah sie an und wartete darauf, dass er etwas von ihnen empfinde. 6 Petrus aber sprach: Silber und Gold habe ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir: Im Namen Jesu Christi von Nazareth steh auf und geh umher! 7 Und er ergriff ihn bei der rechten Hand und richtete ihn auf. Sogleich wurden seine Füße und Knöchel fest, 8 er sprang auf, konnte stehen und gehen und ging mit ihnen in den Tempel, lief und sprang umher und lobte Gott. 9 Und es sah ihn alles Volk umhergehen und Gott loben. 10 Sie erkannten ihn auch, dass er es war, der vor dem Schönen Tor des Tempels gesessen und um Almosen gebettelt hatte; und Verwunderung und Entsetzen erfüllte sie über das, was, was ihm widerfahren war.

Liebe Gemeinde,

es ist mir eine große Ehre, hier heute Morgen zu stehen und zu Ihnen predigen zu dürfen. Ich bin sehr dankbar dafür und hoffe, dass die Partnerschaft zwischen unseren Kirchen, der lettischen und der sächsischen, - so Gott will - größer wird. Es ist auch besonders hier zu stehen, weil man sich fühlt, als ob man eine Zeitreise in die Vergangenheit gemacht hat. So märchenhaft, aber gleichzeitig so urchristlich sieht es hier aus. Das waren ja wunderschöne Zeiten mit Königen und Prinzessinnen, mit edlen Rittern und noblen Taten.

Auch wenn wir unseren Predigttext heute lesen, meinen manche: „Das waren ja Zeiten – Jesus, die Apostel, die Wunder, die sie vollzogen haben. Heute ist ja nichts mehr davon übrig.“ Wirklich!? Ich bin fest davon überzeugt, dass damals wie heute die Wunder Gottes passieren. Wenn jemand fragen würde: „Wo sind die Beweise?“, so lautet die Antwort: „Die Beweise sitzen heute vor mir und versuchen mich freundlich anzulächeln!“

Wir waren Krüppel von Mutterleibe an. Wir waren unheilbar krank mit Sünde. Wir waren verloren, dem ewigen Tod ausgeliefert. Doch Christus hat uns gefunden. Er hat uns seine Hand hingestreckt und uns aufgerichtet. Er hat uns geheilt, und die Sünde kann uns nur kurz

schaden. Diese Hand, die Jesus mir hingestreckt hat, das war in meinem Fall die Hand meiner Mutter, die mich taufen ließ. Wir haben jeder und jede so eine Hand, selbst wenn es allein die Hand des Heiligen Geistes ist! Wessen Hand war es bei Dir, liebe Schwester, lieber Bruder, die Dich zur Taufe gebracht hat?

Doch wenn Jesus heilt, dann heilt er nicht nur die Füße und Knöchel. Er heilt unser ganzes Wesen – Leib und Seele. Er stellt wieder her, was in unserer Seele verkrümmt war. Er stellt wieder her in uns, das, wozu wir geschaffen worden sind. Und dann können wir ein erfülltes glückliches Leben führen, aber nicht, weil wir körperlich fit und gesund sind. Nein, wir führen ein glückliches und erfülltes Leben, wenn wir das tun, wozu Christus uns erschaffen hat. Dann sind wir in unserem Leben sozusagen auf dem richtigen Platz.

Sie saß da am Herd ganz harmonisch. Das alte zerrissene Kleid, unordentliches Haar, das Gesicht schmutzig. Doch da war etwas, was nicht in dieses Bild passte, etwas das verriet, das hier was falsch abläuft. Aus einem Fantasiefilm kenne ich diese Gestalt. Sie lebte als eine Magd, da sie von Beginn an nicht wusste, dass sie eigentlich eine Prinzessin ist und Königin sein wird. Die Kirche Jesu Christi – sie ist es, die manchmal dieser Gestalt aus der Fantasiewelt ähnelt. Das geschieht dort, wo die Kirche nicht mehr weiß oder wissen will, was sie eigentlich ist und wofür sie da ist. Eine Kirche, die eigentlich Gottes Hand in dieser Welt ist, deren Auftrag es ist zu heilen und aufzurichten. Stattdessen wirft sie sich in die Asche und bettelt um Almosen, meistens von den Politikern, Reichen und Mächtigen dieser Welt. Was wäre geschehen, wenn Petrus und Johannes, statt den Mann zu heilen, sich neben ihn gesetzt und ihm den Schoß vollgeweint hätten. Dann wären sie arme Jünger eines exekutierten Lehrers, an dessen Auferstehung sie selber kaum glauben.

Die Kirche, liebe Gemeinde, wird auch weiter bestehen, aber nicht, weil die Kirchensteuer und die EU-Zuwendungen erhalten bleiben. Nur wenn es ihr bewusst bleibt, dass sie dazu bestellt ist, Wunder zu tun. Dass sie tagtäglich diese Wunder vollzieht: in der Beichte, im Abendmahl und in der Taufe. Und die Menschen werden geheilt werden. Ihnen wird das wahre Leben zurück gegeben, das der Böse ihnen geraubt hat.

Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die schönste im ganzen Land? Das, liebe Schwester und Brüder, ist das Motto unserer Zeit, als ob es nur um uns ginge. Doch so ist es nicht!

Petrus und Johannes machen etwas Seltsames: Sie bitten den Mann, sie anzuschauen: „Sieh uns an!“ – Warum denn? Weil es nicht egal ist, wohin wir schauen und was wir ansehen. Narziss sah sich selbst im Spiegelbild an und starb. Wenn die Kirche nur sich selbst anschaut, stirbt sie. Wenn wir nur auf uns selbst schauen, sterben wir! Die Heilung kann nur dann stattfinden, wenn wir Christus anschauen. Wenn nicht nur unser physischer Blick, sondern auch und umso mehr unser innerer, geistlicher Blick, unsere innere Einstellung auf Christus gerichtet ist. Der kranke Mann – wenn er Petrus und Johannes anschaut, sieht – Christus! Wir könnten wagen, Christi Worte ein bisschen zu verändern und zu sagen: Christus sagt: „Wer mich sieht, der sieht den Vater. Wer euch ansieht, der sieht mich an!“ Was hast Du, lieber Bruder, liebe Schwester, in der vergangenen Woche angeschaut? Die Tagesschau, einen Liebesfilm, einen Krimi, eine Sendung darüber, wie schlecht es ist, in Deutschland zu leben? Was hast Du angeschaut?

„Was du siehst, das wirst du!“ So haben es schon die Kirchenväter gesagt, und es ist wahr! Deswegen ist es so wichtig, was wir anschauen! Dass wir tagtäglich Christus begegnen im Gebet, in der Bibellese, in der Meditation und in dem Nächsten, dem wir begegnen.

Anschauen – das bringt uns näher zu Ihm, mehr noch, es verwandelt uns in Ihn, es macht uns eins mit Ihm.

Der geheilte Mann stand auf, wanderte und lobte Gott! Liebe Brüder und Schwestern, wenn wir heute aus der Kirche gehen und nach Hause gehen, wenn wir morgen an unseren Arbeitsplatz zurück kehren, dann lasst uns das lobend tun! Lasst uns die ganze neue Woche, unser ganzes Leben lang, jeden Tag Gott loben, damit alle es sehen: Wir sind geheilt, wir leben ein erfülltes und geheiltes Leben in Christus. Amen.

Evang.- Luth. Bekenntnisgemeinschaft Sachsens e.V.
*Herzliche Einladung zur Bibel- und Wander-Freizeit
nach Rosenthal in der schönen Sächsischen Schweiz.*

*Von Sonntag, dem 6. September 2020 18,00 Uhr
bis Freitag, dem 11. September 10, 00 Uhr*

Anmeldung schon jetzt möglich bei Hartmut Kirsten,
Obere Parkstraße 5, 02906 Hohendubrau.

Unser Thema: **Gespräche mit Gott**

In den Psalmen sprechen wir Gott an, ER antwortet.

Bibelarbeiten:

Umgang mit Feinden und Gottes Gerechtigkeit

Schuldbekennntnis und Gottes Gnade

Gottes Hilfe und unser Dank

Unsre Klage und Lob

Jeremia 32, 17

Kein Ding ist

DIR

unmöglich!

Die ausführliche Einladung in gewohnter Form erfolgt
nach Ostern 2020.